



Seit zehn Jahren schon gibt es die Lebensbäume der Bürgerstiftung Lebensraum. Karl Josef Strang, Simone Pfeiffer, Erika Röhl, Horst Dagmert, Carla Froten und Christel Steinberger (von rechts) erhielten jetzt die entsprechenden Urkunden. Bald wird eine dritte Fläche bepflanzt.
Foto: Ralf Roeger

Wenn der Apfelsaft vom eigenen Baum stammt

Mehr als 200 Kinder sind mit ihrem eigenen **Lebensbaum** groß geworden. Projekt wurde vor zehn Jahren gestartet. Die ersten beiden Flächen sind schon bepflanzt, jetzt gibt es eine dritte, auf die 50 weitere Exemplare passen.

VON CAROLINE NIEHUS

Aachen. Wenn ein Projekt gut angenommen wird, zeigt sich das vielfach in einer langjährigen Tradition, die sich im Laufe der Jahre entwickelt. So verhält es sich auch beim Lebensbaumprojekt der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen in Kooperation mit dem Verein Freundeskreis Botanischer Garten. Das Projekt wurde deshalb sogar in den Ideenpool für gelungene Projekte des Bürgerstiftung-Dachverbandes aufgenommen.

Nun jährt sich die erste Widmung der Bäume für die jüngsten Bürger der Region zum zehnten Mal. Im Juni 2004 wurden drei Kinder Lebensbaumbesitzer. Bis heute folgten ihnen noch mehr als 200 nach, die sich „Baumkinder“ nennen dürfen.

Projektleiter Hubert Schramm hält die Baumwidmungen für eine wichtige Aktion. „Es wird eine Beziehung zwischen Familie und Baum hergestellt“, erklärt er und weist dabei auch auf den immer seltener werdenden Kontakt der

Kinder mit der Natur hin. Den Familien soll beigebracht werden, wie man die Bäume pflegt, und mit Aktionen wie der gemeinsamen Ernte oder Versaftungen soll der Spaß an der Natur wiederbelebt werden.

Die Kinder können dann ihren eigenen Apfelsaft mitnehmen, „und der ist dann nicht aus dem

„Das Projekt fördert nachhaltig die Verwurzelung in der Region.“

**ANNE WITTENKÄMPER,
MUTTER VON ZWEI „BAUMKINDERN“**

Karton, sondern direkt aus dem Apfel“, bemerkt Schramm. So sehen die Kinder, wo die Produkte eigentlich herkommen und wie viel Spaß es machen kann, Äpfel einmal selbst vom eigenen Baum zu ernten.

Auch Angela Ertz vom Freundeskreis Botanischer Garten ist begeistert von dem Projekt. „Die Beziehung ist oftmals emotional, es kommen auch Nachfragen, wenn

die Bäume einmal nicht so gut aussehen“, erzählt sie. So wird die Bindung oft eng, da die Kinder mit ihren Bäumen gemeinsam aufwachsen.

Das tun auch die Kinder von Anne Wittenkämper, die beide „Baumkinder“ sind. Sie hat damals von der Aktion aus der Zeitung erfahren und war im Dezember 2004 direkt bei der zweiten Widmung dabei. 2007 folgte dann die zweite Widmung für ihren Sohn. Seitdem nutzen sie die Lebensbaumwiese und die Anlage gerne als Ausflugsziel. Dabei wird natürlich auch immer nach den Bäumen geschaut. „Das Projekt fördert nachhaltig die Verwurzelung in der Region“, freut sie sich.

Deshalb wird nun die mittlerweile dritte Fläche bepflanzt, nachdem die ersten beiden am Gut Schneeberg und Gut Paulinenwäldchen schon vollgepflanzt sind. Im Vaalserquartier werden nach den Sommerferien wieder circa 50 Bäume gewidmet.

Melden kann man sich dann noch knapp einen Monat, um seinen Kindern auch einen Lebensbaum der Bürgerstiftung zu schenken.